

Alsze ghy, Zoltan, – Flick, Maurizio, *Lo sviluppo del dogma cattolico*. (Giornale di teologia, H. 10.) Brescia, Queriniana, 1967. Kl.-8°, 141 S. – L. 800.

Die sich häufende Literatur zur Frage der Wandelbarkeit des Dogmas erfährt durch vorliegende Kleinschrift eine nicht bloß numerische Bereicherung; dies vor allem deshalb, weil die von den beiden Dogmatikern der päpstlichen Gregoriana schon gewohnte Vertrautheit mit der jeweils vorhandenen Literatur zu den verschiedenen von ihnen in Angriff genommenen aktuellen Fragen (vor allem jeweils mit: Gregorianum) auch in reichen und kritisch verwerteten Anmerkungen deutlich wird.

Nach einer Einführung in die Problematik und den geschichtlichen Kontext (1. Kap., 2–27) bietet das 2. Kap. (29–83) verschiedene Schemata einer Dogmenentwicklung, die kritisch gewürdigt werden. Bloße rationale Deduktion und Reduktion aus oder auf Schriftoffenbarung oder Lehre der Urkirche genügen alleine nicht, um in allen Fällen den Weg zu einem späteren Dogma nachzuzeichnen (§ 1). Mehr verspricht der in der Theologiegeschichte an vielen Beispielen belegbare Weg der Reflexion einer immer schon geglaubten Gegebenheit, wobei diese in neuen Kategorien sich vollziehende Reflexion jeweils neue und bislang verborgene Aspekte in den Blick bringt. Für dieses Übersetzungsgeschehen können je verschiedene Kategorien dienlich sein (scholastische wie moderne) (§ 2). Sodann (§ 3)

wird ein Weg beschrieben als »compreensione oggettiva«, der in den sehr vernachlässigten theologischen Konvenienzgründen Bedeutung zukommt. § 4 schließlich verbindet diese Wege als den tatsächlichen Gang einer Dogmenentwicklung. –

Das 3. Kapitel (85–119) betont als Faktoren eines solchen Prozesses die Wirkmacht des Hl. Geistes, das Zueinander von theologischer Reflexion und Lehramt, sowie das Moment des Glaubenssinnes im Ganzen der Kirche. – Im 4. Kapitel (121–139) werden die Dimensionen der Dogmenentwicklung aufgezeigt und abgegrenzt. Es wird ein gewisser Pluralismus festgestellt, die Möglichkeit auch einer Involution mit Dekadenzerscheinungen aufgezeigt und betont, daß die Offenbarung für den geschaffenen Geist unerschöpflich ist und also Dogmenentwicklung als vertiefte Glaubenskenntnis nicht an ein (weltimmanentes) Ende gelangen kann.

Das kleine Büchlein besticht durch seine einfache Sprache, viele konkrete Beispiele und wohl abgewogene Antworten. Es ist für einen breiteren Leserkreis gedacht und würde gerade deshalb eine deutsche Übersetzung wünschenswert erscheinen lassen.

München

Michael Seybold